

### Don der österreichischen waffenbrüderlichen Vereinigung.

✦ Berlin, 29. Mai. (Telegr.) Eine „Österreichische waffenbrüderliche Vereinigung“ ist in diesen Tagen in Wien begründet worden. An der Spitze der Bewegung steht in Österreich schon seit dem Winter Ernst von Plener. In den Gründungsausschuss sind nun noch, wie uns aus Wien geschrieben wird, eine Reihe der besten Männer Deutsch-Österreichs eingetreten, nämlich die früheren Minister Dr. Bärnreither und Dr. Franz Klein, der frühere Botschafter Graf Lützow, die Reichsratsabgeordneten Mag. Friedmann, Viktor Freiherr v. Fuchs, Dr. Gustav Groß, Ferdinand Ritter von Pank, Universitätsprofessor Dr. Joseph Redlich (der bekannte Staatsrechtslehrer), Prinz Alexander Taxis, Graf Karl Ruffstein, Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein, der verdiente Publizist Freiherr von Chlumetzky, Graf Rudolf Colloredo und Bürgermeister Weiskirchner. Wie man sieht, sind in dem Begründungsausschuss erfreulicherweise alle Schattierungen des politischen Lebens Deutsch-Österreichs vertreten. Der greise Präsident des österreichischen technischen Versuchsamtes, der zumal in früheren Jahren auch in der Politik eine bedeutende Rolle gespielt hat, Excellenz Wilhelm Exner, sagt über die Begründung der waffenbrüderlichen Vereinigung in der Neuen Freien Presse:

Ich halte die von den waffenbrüderlichen Vereinigungen eingeleitete Bewegung für sehr notwendig. Ich glaube, daß man auf allen Gebieten des geistigen Lebens, in der Rechtspflege, in der Medizin, in der Technik, in der Industrie, in der Kunst, in der Wohlfahrtspflege usw. eine möglichst Annäherung in der Gesetzgebung und Verwaltung anstreben sollte. Diese von hohen staatlichen Rückfichten geleitete Bewegung soll auch so breit und so tief als möglich in die Volksschichten dringen. Die Freundschaft auf den Gebieten von Kultur und Bildung ist ein sehr wichtiger und sehr wirksamer Faktor nicht nur für die Waffenbrüderschaft, sondern auch für die wirtschaftliche Annäherung.

In Ungarn ist der Werberuf zu der Gründung einer waffenbrüderlichen Vereinigung bereits vor einigen Monaten ergangen. Die Führer und Anreger dort sind: Graf Tisza, der gegenwärtige, und Bekerte, der frühere Ministerpräsident, Graf Julius Andrássy, der Wirkl. Geh. Rat Szterenyi, der verdiente Staatssekretär im früheren Handelsministerium, und Graf Albert Apponyi. Abgesandte der reichsdeutschen, der österreichischen und der ungarischen waffenbrüderlichen Vereinigung beabsichtigen übrigens sich am 11. und 12. Juni in Budapest zu einer gemeinsamen Tagung zu vereinen. Dort soll dann unter gleichzeitiger Beteiligung der Führer der Bewegung aus der österreichischen Reichshälfte die ungarische waffenbrüderliche Vereinigung ihre erste Generalversammlung abhalten. Einstweilen sind für diese Festtage folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: Am Samstag, 10. Juni, abends, ein Vortrag des Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages, Geheimrat Dr. Dove, über die „Zwischenstaatlichen Rechtsbeziehungen vor und nach dem Krieg“ im Rahmen einer Veranstaltung des ungarischen Juristenvereins. Am Sonntag, 11. Juni, vormittags, die obenerwähnte Generalversammlung, der sich nachmittags ein Ausflug auf der Donau mit einem Sonderschiff anschließen soll, abends findet ein Empfang beim Ministerpräsidenten Tisza statt. Am Montag soll in dem schönen Parlamentsgebäude an den Ufern der Donau zunächst eine Tagung der Abgeordneten aus Ungarn, Deutschland und Österreich stattfinden und hernach ein gemeinsames Essen. Auch die Vertreter der Literatur aus den drei Ländern werden sich voraussichtlich am Montag zu einer Sitzung vereinen. Für die Veranstaltung zeigt sich bei uns in Deutschland ein sehr reges Interesse. So viel wir hören, haben bereits einige 40 Reichstagsabgeordnete ihre Teilnahme zugesagt. Auch der junge Fürst Otto von Bismarck, der Enkel des Reichsbegründers und Erbe seines Titels, wird an der Fahrt teilnehmen. Ebenso das Prinzenpaar Thurn und Taxis.